Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-5.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 290 — Montag, den 11. Dezember 1939 — 4. Jahrgang

Männer und Märchen

Es hat seinerzeit kaum jemand daran gedacht, daß der amerikanische Schriftsteller Edward Bellany, der von 1850 bis 1898 lebte, in seinem Buch: „Rückblick aus dem Jahre 2000" mit seiner verblüffenden Schilderung der revolutionierenden Auswirkungen des modernen Rundfunks Recht behalten sollte. Dieser vorausschauende Amerikaner hat den Rundfunk in unserer heutigen Form 50 Jahre vorausgesehen.

Es hat immer Menschen gegeben, deren Vorahnung erst viel, viel später als Wahrheit erkannt wurde. Diese Sehergabe war auch dem größten Sohn Englands, William Shakespeare, zu eigen, der vor mehr als 300 Jahren schon eine Charakteristik der englischen Nachrichtenpolitik gab, wie wir sie zutreffender kaum geben können. Im Prolog zu „Heinrich IV." sagt er: „Die Ohren auf! Denn wer von euch verstopft — des Hörens Tor, wenn laut Gerüchte spricht? — Ich, von dem Osten bis zum müden West — rasch auf dem Winde reitend mache kund — was auf dem Erdenball begonnen wird — beständ'ger Leumund schwebt auf meinen Zungen — den ich in jeder Sprache bringe vor — der Menschen Ohr mit falscher Zeitung stopfend . . . — Was fällt mir ein, so wahr zu reden? — Auszusprengen ist mein Geschäft!"

Auszusprengen . . . nämlich Lügen.

Das ist das Geschäft, das das englische Lügenministerium Tag für Tag betreibt. Lügt London, so kann Paris sich nicht lumpen lassen. Auch auf diesem Gebiet ist man bereits liiert.

Wie oft schon haben wir uns die Freude gemacht, demokratische Lügen zu entlarven. Auch jetzt sind wir wieder einmal „durchschaut". Madame Tabouis, eine Dame, die zu den ersten Blüten der französischen Journalistik gehört, und die darin ihre Aufgabe zu sehen glaubt, mangelndes politisches Wissen durch Unwahrheiten auszugleichen, hat zur Feder gegriffen. Sie tut das berufsmäßig und wird von ihren Auftraggebern, der französischen Schwerindustrie und den Kreisen um den Quai d'Orsay, deren Aufgabe es ist, mit allen Mitteln den Haß gegen Deutschland zu schüren, in großzügigster Weise finanziert. Sie revanchiert sich mit entsprechenden Leistungen.

Unlängst hat sie sich in Lebensgefahr begeben und ist todesmutig über die deutsche Luftverteidigungszone West nach Berlin geflogen. Dort heimlich gelandet, ohne von der Gestapo entdeckt zu werden, gelang es ihr auf eine bisher noch nicht näher erkundete Weise, einer Sitzung der verantwortlichen Männer Deutschlands in der Reichskanzlei beizuwohnen.

So muß es wohl gewesen sein. Eine andere Deutung wäre noch möglich, daß Madame Tabouis zur Gilde der Hellseher gehört. Wie dem auch sein mag, sie hat ihr Licht nicht unter den Scheffel gestellt und hat geheimnisvolle Dinge ausgeplaudert.

Zunächst teilt sie mit, daß der deutsche Botschafter in Moskau gelegentlich eines Schrittes darüber Aufklärung verlangt habe, warum der Angriff gegen Finnland entgegen dem deutsch-russischen Abkommen zehn Tage zu früh erfolgt sei. Die russische Regierung habe in der Nacht zum 2. Dezember erklärt, daß der Angriff erfolgt sei, weil sie nicht mehr auf die absolute Blockade Deutschlands gegen Schweden und Norwegen zu warten brauche, um Finnland zu erdrücken. Hitler sei über die Haltung Rußlands ungehalten und er sei jetzt nicht ärgerlich darüber, daß die Ereignisse gegen Rußland liefen. Der Führer habe damit gerechnet, den russisch-finnischen Krieg dazu auszunützen, um sich mit dem Balkan zu beschäftigen. Das unerwartet schnelle russische Vorgehen habe eine Aenderung seiner Pläne notwendig gemacht. Am 2. Dezember habe es eine heftige Auseinandersetzung zwischen Ribbentrop, Lammers, Meißner, Keitel und Göring wegen Rumänien gegeben. Besonders Keitel und Göring hätten Ribbentrop vorgeworfen, die Klausel des deutsch-russischen Paktes angenommen zu haben, die Deutschland verpflichte, die rumänische Grenze zu achten. Deutschland habe vergeblich versprochen, Rußland in dem Augenblick zu helfen, wo es Bessarabien einverleiben wolle. Auf alle Fälle habe der Führer Anweisung erteilt, die Pläne des Generalstabs gegen Rumänien abzuändern, die einen Einfall in Rumänien über die Slowakei und Polen vorgesehen hätten. Hitler warte jetzt nur noch auf die Eingliederung Bessarabiens durch Rußland, um dann über Ungarn dorthin vorzudringen, um dadurch neue Rohstoffe und Proviantquellen für Deutschland zu erschließen.

Märchen und Kombinationen sind nun einmal die Lieblingsbeschäftigung derjenigen, die auf den Gang der Ereignisse keinen Einfluß haben. Papier ist geduldig und nach der Methode: Steter Tropfen höhlt den Stein, lügt man täglich — aber konsequent. Madame Tabouis will uns in ihrem Artikel Glauben machen, daß tiefgehende Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und Rußland bestehen, daß die führenden Männer Deutschlands sich uneinig wären und schließlich daß ein deutscher Angriff gegen Rumänien geplant sei.

Ein Artikel und drei faustdicke Lügen. Das Kapitel. Deutsche Invasionen ist ja zu abgegriffen. Wir erinnern unsere Leser nur daran, daß es vor einigen Wochen das arme Holland war, das, man nannte in den demokratischen Presseorganen bereits genau die Stunde, wann die deutschen Divisionen den Marsch auf Amsterdam antreten würden, das Ziel deutscher Aggression sein würde. Madame Tabouis erweist sich einmal mehr als eine französische Giftköchin übelster Sorte.

Während Deutschland arbeitet, unermüdlich und mit zusammengebissenen Zähnen, geht Madame Tabouis mit lügenhaften Märchen hausieren. Während die Männer der deutschen Führung trotz des Krieges neue gewaltige Werke veranlassen oder gerade vollendet haben, wir denken z. B an die Fertigstellung des Adolf-Hitler-Kanals, oder an die gigantische Aufgabe der Rücksiedlung von über 100 000 Volksdeutschen aus der russischen Interessenzone — zwei Marksteine aufbauender deutscher Kraft — ergeht sich Madame Tabouis in spekulativen Tiraden, die das Kainszeichen der Lüge an der Stirn tragen.

Männer und Märchen. Zwei Welten stehen sich hier gegenüber. Dort die Handlanger der internationalen Plutokratien — hier die stählerne Gemeinschaft Großdeutschland! Gegen dummdreiste Lügen einer Madame Tabouis sind wir unempfindlich. In voller Wehr, aber mit heruntergeklapptem Visier stehen wir bereit. Von niemandem lassen wir uns das Gesetz des Handelns aufzwingen. Wir überlassen der Gegenseite die Märchen und die Lügen — Deutschland arbeitet.

Wir lassen uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß Krieg ist, harter, unerbittlicher Krieg. Wir haben uns darauf eingestellt.

H. K.

Geheimdokumente entlarven Chamberlain

Bereits 1938 bereitete England den Krieg gegen Deutschland vor — Erwiesene Angriffsabsichten

Londons dunkle Pläne

Berlin, 10. Dez. Amtlich wird verlautbart: Die Behauptung der englischen Staatsmänner, daß Großbritannien Polens wegen in den Krieg gezogen sei, ist längst als Lüge entlarvt. Chamberlains ganze vorhergehende Politik der Einkreisung Deutschlands sprach ja deutlich genug dagegen. Denn sie offenbarte, daß England klare Angriffsabsichten gegen das Reich hatte und nur auf den Vorwand wartete, um diese Absichten in die Tat umzusetzen.

Die dunklen Pläne Londons reichen aber noch viel weiter zurück als in den Sommer des Jahres 1939. Sie reiften bereits im Jahre 1938. Als schlagende Beweise hierfür können einige tschechische Geheimdokumente aus dieser Zeit dienen, die in unsere Hände gefallen sind. Sie tun unwiderleglich dar, daß das Kabinett Chamberlain schon damals ganz zielbewußt den Ueberfall auf Deutschland vorbereitete.

In diesem Bericht des tschechischen Gesandten in Paris, Osusky, vom 20. April 1938 an das Außenministerium in Prag heißt es, daß eine Reise des französischen Ministerpräsidenten Daladier und des französischen Außenministers Bonnet nach London bevorstehe. Ueber den Inhalt der in Aussicht genommenen Besprechungen erfahren wir wörtlich:

„Weiter wird sicherlich über das englisch-französische Abkommen zwischen den Generalstäben verhandelt werden. England schlägt nämlich eine einheitliche englisch-französische Befehlsgewalt vor, und zwar so, daß sie auf dem Festlande den Franzosen und zur See den Engländern anvertraut werden würde. Mit Rücksicht auf den Stand der französischen Fliegerei wird England sicher vorschlagen, daß das gemeinsame Kommando über die Flugwaffe gleichfalls den Engländern anvertraut werden soll."

Geht schon hieraus hervor, wie weit man damals die kriegerischen Abmachungen trieb, so verraten andere Stücke eine geradezu fieberhafte Hast der englischen Rüstungen.

Es handelt sich bei ihnen um Telegramme der tschechischen Gesandtschaft in London, die über einen äußerst kennzeichnenden Vorgang aus dem Oktober 1938 Aufschluß geben. Sie lauten im Originaltext:

I.

Zurück Abt. B.
Außenministerium Abt. B.
Absender: London
Eingegangen: 21. 10. — 0.35
Zur Kenntnis: A II

Eingangsnummer: 1190/38
Wann: 20. 10. — 20,57
Ausgefertigt: 21. 10. — 6.00 De
Zur Erledigung: IV
Nr. der Sektion

Aus den Kreisen des Ministers für die Koordination der Verteidigung wurde die Anfrage gemacht, ob die tschecho-slowakische Regierung bereit wäre, die nun überflüssige militärische Ausrüstung England zu verkaufen. England hat an ihr Interesse nicht nur für sich selbst, sondern auch deswegen, damit sie nicht in andere Hände gerate, wie Spanien oder Palästina; Deutschland wurde nicht erwähnt. Vielleicht wäre es möglich, bis jetzt unfertige Waffen zu verkaufen. Man verlangt sofort die Vorlage eines Verzeichnisses der Waren über uns. Man will dann einen Sachverständigen zur Durchberatung der Details nach CSR schicken. Preis und Modalitäten des Verkaufes werden vielleicht über die hierzu gegründete Firma später vereinbart werden. Die Verhandlungen werden vorläufig von Regierung zu Regierung gehen. Der englische Militärattaché wurde unterrichtet. Geheimhaltung wegen Deutschland sehr nötig.

Masaryk.

II.

Zurück an Abteilung B.
Außenmin. Abt. B.
Adressat: London.
Eingehändigt: 24. X. 12,16
Zur Kenntnis: A II

Abgesandt: Zahl 1849/38
Expediert: 24. X. — 12,45 St.
Nr. der Sektion
149.034/IV—1/38

Der Verkauf militärischer Ausrüstungen nach England ist hier Gegenstand konkreter Verhandlung. Der englische Vertreter kommt am 26. Oktober nach Prag, um die Verträge in den Einzelheiten auf rein privater Grundlage zu Ende zu verhandeln. Die Ausfuhr aus der Tschecho-Slowakischen Republik besorgt sich der Besteller selbst.

Friedmann.

III.

(Durchschlag)
Außenmin. Abt. B.
Zurück an Abt. B.
Adressat: Gesandtschaft London
Eingehändigt: 12. XI. 1938, 15,12
Zur Kenntnis A II IV

Abgesendet: ZL. 1896/38
Expediert: 12. XI. 18.00 Ha

Die Tschechoslowakische Militärverwaltung hat schon vor vierzehn Tagen durch Vermittlung des hiesigen englischen Militärattachés der englischen Regierung ein Verzeichnis des Rüstungsmaterials vorgelegt, mit dem Ersuchen um Mitteilung, worauf die englische Militärverwaltung reflektiere. Vorläufig ist keine Antwort eingelangt. Gleichzeitig verhandeln hier die Skoda-Werke über die Lieferung von Artilleriematerial, worüber unser Telegramm vom 24. Oktober handelt, nach welchem ihr Vertreter Carters aus London am 26. Oktober kommen sollte. Da er bisher nicht gekommen ist, urgieren die Skoda-Werke seine Ankunft zum 16. November. Veranlasset, daß mit ihm auch ein gut informierter und mit Vollmacht

Zerstörer „Jersey" torpediert

Etwas lebhaftere Artillerietätigkeit im Westen — Verstärkte Aufklärungstätigkeit der Luftwaffe in Frankreich

Berlin, 9. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen an einigen Stellen der Front etwas lebhaftere Artillerietätigkeit.

Zwischen Mosel und Rhein wurden durch einen Stoßtrupp südwestlich von Merzig auf französischem Boden zwei feindliche Unterstände gesprengt, sowie drei weitere Unterstände unbrauchbar gemacht.

Die Luftwaffe führte ihre Aufklärungstätigkeit in verstärktem Maße hauptsächlich über West- und Mittelfrankreich durch. Die deutschen Flugzeuge wurden an verschiedenen Stellen erfolglos von Jägern angegriffen und von Flakartillerie beschossen. Eigene Verluste sind nicht eingetreten.

Die britische Admiralität bestätigt die Torpedierung des Zerstörers „Jersey" am 7. 12. durch ein deutsches U-Boot.

Noch ein Zerstörer vernichtet

Churchill gibt einen weiteren Verlust zu

Amsterdam, 10. Dez. Reuter meldet: Es wird amtlich erklärt, daß der britische Zerstörer, der am 13. November auf eine Mine lief, SM. Schiff „Blanche" war.

Der Zerstörer „Blanche" war erst 1930 vom Stapel gelaufen. Er hatte 1360 To. Wasserverdrängung, und eine Geschwindigkeit von 35 Knoten. Die Besetzung betrug 138 Mann.

Oertliche Infanterie- und Artillerietätigkeit

Berlin, 10. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei geringer örtlicher Infanterie- und Artillerietätigkeit verlief der gestrige Tag ohne besondere Ereignisse.

Drei neue Opfer im Handelskrieg

Wer nach England fährt, fährt in den Tod

Amsterdam, 10. Dez. Nach einer Reutermeldung ist der 6668 t große englische Dampfer „Brandon" an der Westküste Englands versenkt worden. Durch Funkspruch teilte das Schiff mit, es sei torpediert worden.

Ein britisches Schiff ist an der holländischen Küste in der Nähe von Hoek van Holland „gescheitert". Ein anderes britisches Schiff „Jim" (833 t) „scheiterte" in der Nähe von Rotterdam.

Der dänische Dampfer „Scotia" ist in der Nordsee mit allen 21 Mann seiner Besatzung untergegangen. Sie war ein Schiff von 1400 Nettoregistertonnen und gehörte zu der Flotte der Gesellschaft der Vereinigten Kohlenimporteure Dänemarks.

Heute, am 11. Dezember,
geht die Sonne erst Punkt 8 Uhr auf, um schon 3/4 4 Uhr nachmittags (15 Uhr 46 Minuten) wieder unterzugehen; der lichte Tag währt also 7 3/4 Stunden. Bis zum 22. Dezember, an welchem Tage der Winter beginnt, verkürzt sich der lichte Tag nur noch um wenige Minuten, und am 31. Dezember ist bald wieder die Tageslänge vom 11. Dezember erreicht (es fehlen dann nur noch drei Minuten).

Halver

Morgen Kameradschaftsabend Partei und Wehrmacht.

Wir haben bereits wiederholt auf den am morgigen Dienstag im Saale der Karlshöhe stattfindenden Kameradschaftsabend der Partei und den hier weilenden Soldaten aufmerksam gemacht, der ein Band herzlicher Gemeinschaft zwischen Wehrmacht und Partei auch hier in Halver schließen soll. Ein reichhaltiges Programm wird der morgige Abend bringen, denn außer schneidiger Musik einer Panzerkapelle wird die Lichtbildreihe „18 Tage Feldzug in Polen" gezeigt werden, die sowohl den Soldaten, als auch den Parteigenossen viele interessante Einzelheiten aus den Kriegstagen in Polen bringen wird. Außerdem werden die Soldaten selbst durch Lieder und sonstige Dinge mit dazu beitragen, daß gerade dieser Abend ein wirklicher Kameradschaftsabend im wahrsten Sinne des Wortes sein wird. Alle Parteigenossen und die Formationen der Partei sind zu diesem Abend eingeladen und werden letztmalig hierdurch aufgefordert, morgen Dienstag abend, 20 Uhr, auf der Karlshöhe zu erscheinen, und zwar die Politischen Leiter beider Ortsgruppen, sowie die Männer der SA., SS, NSKK. und NSFK. in Uniform, sowie alle übrigen männlichen Parteigenossen in Zivil.

Das Ergebnis des gestrigen Opfersonntags
liegt zwar in seinem Endresultat noch nicht vor; jedoch können wir aus den bisherigen Meldungen entnehmen, daß im wesentlichen dieselben Summen wie beim letzten Opfersonntag gespendet wurden, teilweise jedoch kamen auch höhere Beträge zusammen.

Der kupferne Sonntag,
der erste geschäftsfreie Sonntag vor Weihnachten, brachte auch in diesem Jahre schon einen regen Geschäftsverkehrs. Vor allen Dingen benutzte die Landbevölkerung diesen Tag, um ihre Einkäufe zu tätigen. In den Halverschen Geschäften war man im allgemeinen mit dem Ergebnis des gestrigen Tages zufrieden. Aber auch die Verkehrsmittel, die die Käufer in die nahen Städte bringen, waren stark besetzt, denn jeder möchte rechtzeitig vor Weihnachten für seine Lieben im Felde oder in der Heimat etwas kaufen, um eine Freude zu bereiten.

Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten
erfolgt nach einer heutigen Bekanntmachung des Bürgermeisters am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche für die in die bekannten Bezirke eingeteilte einheimische Bevölkerung zu den angegebenen Zeiten. Die Ausgabe der noch nicht abgeholten Kleiderkarten erfolgt jedoch am kommenden Freitag. Wir verweisen auch hierbei ausdrücklich auf die heutige Bekanntmachung.

Die NS-Frauenschaft Halver
kommt morgen abend im Hotel zur Post zur letzten Stunde vor Weihnachten zusammen. Wie wir hören, sollen Paketchen für unsere Soldaten gepackt werden. Die Mitglieder werden es als ihre Pflicht erachten, vollzählig zu erscheinen.

Für jeden die rechte Weihnachtsfreude

Weihnachtsgeschenke unserer Kleinen aus freiem Material

In diesem Jahr ist es besonders schwierig für die Mutter, die Frage „Was schenken wir Großmutter, Vater und den Patentanten?" zu beantworten. Besonders da wir die kostbaren Nähgarne und Stickfäden noch nicht den ungeübten Fingern der Kinder überlassen wollen.

Als erstes haben wir an freiem Material die spiralenförmig aufgeschnittenen Strumpflängen, aus denen eigentlich ein Allgäuer Teppich entstehen sollte. Aus Mangel an Kettgarn können wir nun aus den fertig vorbereiteten Knäulen (d. h. wir haben die Strumpflängen aufgeschnitten, aneinandergenäht und aufgewickelt) einen netten Badeteppich arbeiten. Ob wir Strick- oder Häkeltechnik anwenden, richtet sich nach dem Alter und Können des Kindes. In beiden Fällen verwenden wir starke Holz- oder Hornnadeln. Wir schneiden uns ein Muster für die gewünschte Größe aus Zeitungspapier und arbeiten bei der Stricktechnik auf beiden Seiten Rechtsmaschen und bei der Häkeltechnik feste Maschen. Zum Schluß können wir den Badeteppich noch mit durchgezogenen Litzen und Borten, die als Kurzware frei zu kaufen sind, oder farbiger waschbarer Tresse verschönern.

Eine weitere Arbeit wäre ein Staubtuch oder Wischtuch aus dem Garn von aufgetrennten Küchenspitzen, die in vielen Haushaltungen noch herumliegen, da die offenen Regale, an denen sie früher angebracht waren, einer Küchenanrichte oder einem Küchenschrank Platz gemacht haben. Auch hier können wir je nach Alter das Tuch häkeln oder stricken.

Für die Mutter können die Kinder eine praktische Tasche aus Wachstuch für Lebensmittelkarten arbeiten. Die Art richtet sich nach den persönlichen Wünschen. Wir können eine an drei Seiten geschlossene Tasche arbeiten, die mit einer Klappe mit Knebel oder Knopf den Inhalt vor dem Herausrutschen sichert, oder eine Mappe in Form einer Buchhülle mit einem Band oder einer Schnur zum Halten der Karten in die Mitte. Die Hälften können geklebt oder mit feinen Lederriemchen oder Wachstuchstreifen zusammengehalten werden. Wollen wir eine Mappe aus Büttenbogen und Büttenkarten arbeiten, so empfiehlt es sich, für jede Karte ein neues Blatt anzubringen. In der Mitte des Blattes befestigen wir eine Rundkopf-Musterklammer, auf die die Karte aufgespießt wird und durch das Auseinanderbiegen den Verlust einer Karte verhindert. An der Seite bringen wir in kunstvoller Schrift ein Register über den Inhalt der Mappe an.

Der Vater bekommt eine bunte Spanschachtel, die mit Temperafarbe lustig bemalt wird, um Reißzwecken, Kleistertube und Klebepapier für die Verdunkelung aufzunehmen. Zur Erleichterung der Bemalung schneiden wir uns ein Faltdeckchen, das wir als Schablone benutzen; wir können auch Bauernborten und volkstümliche Muster als Vorbild verwenden.

Für Kinder, die schon mit der Laubsäge umzugehen verstehen, haben wir als Anregung ausgesägte Holzsterne. Diese Sterne können vielfältig verwendet werden; sie nehmen Findfadenreste feinsäuberlich auf oder Heftfäden, die noch einmal verwendet werden können, oder Wollrestchen und Stopfgarne.

Hierbei haben wir auch gleich eine Arbeit für unsere Kleinsten, die Papierservietten kleben können. In den meisten Schreibwarengeschäften gibt es gummierte Stanzblättchen in allen Formen, Herzen, Dreiecke, ovale und runde Blättchen, Glöckchen, Vierecke usw. Mit diesen bunten Klebeblättchen bekleben wir eine Ecke der Papierserviette, jedes Familienmitglied bekommt ein anderes Motiv, so daß wir unsere Frühstücksserviette auch noch einmal zum Mittagessen verwenden können.

Für geschickte Knabenhände sind Vierkanthölzer, die man in einem Leistenhaus bekommen kann, ein hübsches Material für Weihnachtsgeschenke. Wir setzen aus den Hölzern Adventsleuchter zusammen, die wir besonders künstlerisch gestalten können, wenn wir die vier Kanten verschieden einkerben oder ausschnitzen und dann mit Temperafarbe bemalen.

Mit einiger Ueberlegung und etwas gutem Willen findet sich wohl in jedem Hause auch in diesem Jahr noch einiges zusammen, womit auch unsere Kinder den Eltern und nächsten Verwandten eine rechte Weihnachtsfreude bereiten können.

Annemarie Buchholz.

Ehringhausen

Die Ausgabe der restlichen Kleiderkarten
erfolgt mit der Ausgabe der Lebensmittelkarten zusammen zu den in der heutigen Bekanntmachung des Bürgermeisters angesetzten Terminen am kommenden Donnerstag.

Schalksmühle

Dahlerbrück

Auf der Reichsstraße 54

in der Kurve „Am schwarzen Paul" kam ein Personenkraftwagen in voller Fahrt von der Fahrbahn und fuhr geradeaus über den Bürgersteig auf den stabilen Eisenzaun zu, der den Bürgersteig von der einige Meter tiefer fließenden Volme trennt. Durch die Geistesgegenwart des Fahrers, der im letzten Augenblick die Gefahr erkannte und sofort abbremste, ist ein größeres Unglück verhütet worden. Immer wieder kann beobachtet werden, daß Kraftfahrzeuge die Verkehrsvorschriften nicht beachten, sondern mit vollem Tempo die Kurve hier im Ortszentrum nehmen, so daß die Straßenpassanten auf dem Bürgersteig in Gefahr kommen. (=f)

Rönsahl

Eine Vorweihnachtsfeier.

Der vergangene Sonnabend nachmittag gehörte unseren Kindern aus dem Kinderspielkreis, da die Jungmädel diesen eine kleine Vorweihnachtsfeier bereitet hatten. In der Schule hatten die Mädchen alles für diese Feier festlich vorbereitet, Tannengrün und brennende Kerzen gaben dem Ganzen ein feines, vorweihnachtliches Gepräge. Die Jungmädel, denen die Kleinkinder gefühlsmäßig wohl noch am nächsten stehen, verstanden es schnell, sich deren ganze Aufmerksamkeit durch Lieder und ein Weihnachtsmärchen zu erringen. Wie erwartungsvoll glänzten die Augen der Kinder, als das Glöcklein ertönte und der Nikolaus mit seinem Knecht Ruprecht hereinkam. Und wieder waren es die Jungmädel, die den Kleinen die Furcht vorwegnahmen und dafür sorgten, daß alle eine Gabe erhielten.

Auto fuhr gegen eine Mauer.

Am Sonnabend nachmittag wollte in der Dämmerung ein schwerer Personenwagen zur Post fahren. Infolge der Dämmerung schien der Fahrer des Wagens die Entfernung nicht genau berechnet zu haben und fuhr gegen eine Gartenmauer, diese zum Teil beschädigend. Der Wagen selbst wurde am Kotflügel und an der Stoßstange eingebeult, er konnte später seine Fahrt fortsetzen. (g.)

Handwerkskunst auf dem Gabentisch

In einer Zeit der Rückbesinnung auf die Werte unseres deutschen Volkstums hat auch die solide Handwerksarbeit, wie sie von altersher bestimmend mitwirkte an der Formung unseres völkischen Lebens wieder ihren Platz an der Sonne erhalten. Gerade heute soll Handwerksarbeit als Weihnachtsgabe vorzüglich und in weitem Umfange Verwendung finden. Wir helfen dadurch nicht nur dem durch den Krieg immerhin in zahlreichen Zweigen doch stark betroffenen Handwerk, sondern geben uns selbst und dem Beschenkten ein Zeichen unserer unversiegbaren Volkskraft, die uns anders kaum so bewußt werden kann wie durch handwerkliche Qualitätsarbeit. Wer Handwerksarbeit schenkt, schenkt vor allem auch individuell, denn das Persönliche, was dem mit der Hand geschaffenen Werkstück zweifellos anhaftet, wirkt auch persönlich auf den Empfänger und hilft so die innige Bindung von Mensch zu Mensch zu festigen, die wir heute nötiger denn je brauchen können. Schließlich entspricht das handwerklich angefertigte Weihnachtsgeschenk in den meisten Fällen auch den Erfordernissen unserer Rohstofflage, da das Handwerk — von wenigen Ausnahmen abgesehen — in fast allen Zweigen von seinen Uranfängen her oder in zeitbedingter Umstellung einheimische Werkstoffe verarbeitet.

Welche Erzeugnisse unseres deutschen Handwerks eignen sich nun besonders zu weihnachtlichen Geschenkzwecken? Nun, die Auswahl ist da so unendlich groß, daß es eigentlich keiner besonderen Hinweise bedarf. Für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel gibt es die verschiedensten Dinge, die Mann, Frau oder Kind erfreuen können. Da ist zunächst das reine Kunsthandwerk zu nennen, dessen Erzeugnisse ja ohnehin größtenteils im Hinblick auf ihre Verwertung als Geschenkartikel angefertigt werden. So das Gold- und Silberschmiedehandwerk mit schönen Ringen, Spangen, Broschen, Schalen, Vasen, Behältern für verschiedenste Zwecke und sonstigen Gegenständen, die keineswegs alle aus wertvollen Metallen hergestellt werden. Als Metall verarbeitendes Handwerk sind ferner die Schlosser und Schmiede zu erwähnen mit handgearbeiteten Leuchtern, Kassetten, Garderobenhaltern, Ofenschirmen und den verschiedensten Geräten für Haus und Garten. Da ist weiter das Töpferhandwerk mit kunstvollen Vasen, Töpfen, Keramiken usw. sowie das Bildhauerhandwerk mit schönen Schnitzarbeiten als Zimmerschmuck, Behältern aller Art und Tischgeräten. Nennen wir schließlich noch den Kürschner-, Hut- und Handschuhmacher, den Tischler, den Optiker und Feinmechaniker, den Buchbinder, den Uhrmacher, den Glaser (Glasmalereien), den Graveur und Ziseleur, den Sattler mit handwerklichen Lederarbeiten, den Musikinstrumentenmacher und nicht zuletzt den handwerklichen Photographen, so ersieht man schon aus dieser Auswahl, welche unendlichen Möglichkeiten das Handwerk bietet, zeitgemäße und individuell abgestimmte Weihnachtsgeschenke in handwerklicher Wertarbeit zu finden, die Geber und Empfänger erfreuen. Eine besonders reiche Auswahl praktischer und schöner Geschenkgegenstände zum Weihnachtsfest hat das Drechslerhandwerk aufzuweisen, von dessen vielseitigem Schaffen wir abschließend eine übersichtlich gegliederte Liste auszugsweise veröffentlichen, die vom Reichsinnungsverband des Drechslerhandwerks aufgestellt wurde und die allen Schenkfreudigen zum Weihnachtsfest wertvolle Anregungen geben wird. Die Liste umfaßt u. a. Lichtträger (Leuchter, Wandbeleuchtungen, Tisch-, Stand- und Deckenbeleuchtungen); Teller und Schalen aus heimischen und fremden Hölzern (für Obst, Brot, Konfekt usw.); Dosen (für Konfekt, Tabak, Tee, Kaffee); Tischgeräte (Frühstücksteller, Brotteller, Butterdosen, Gläser mit Holzfüßen, Serviettenringe); Schmuck (aus Holz, Kunststoffen, Bein, Elfenbein, Bernstein usw., Knöpfe, Broschen, Klips, Schnallen); Sportartikel (Turnerkeulen, Schlagballhölzer, Sandspiele, Kegel und Kugeln); Spielwaren (für Zimmer und Garten, Gesellschaftsspiele, wie Schach, Domino, Halma, Dame usw.); Festschmuck (Adventskränze und -ständer, Christbaumschmuck, Tischfahnenhalter); Schreibwaren (Füllfederhalter, Drehbleistifte, Petschafte, Brieföffner, Federhalter, Schreibgarnituren); Kleinmöbel (Rauch-, Tee-, Näh-, Beisetz-, Blumen-, Bücher- und Ziertische, Binsensitzmöbel); Raucherartikel (Zigarren- und Zigarettenspitzen, Pfeifen, Pfeifenhalter, Pfeifenständer, Tabakdosen usw.).

Dienstplan der HJ

Dienstag, den 12. Dezember treten alle Mädel des BdM. und des BdM.-Werk um 20 Uhr am Posthaus an. Es werden Weihnachtspäckchen für Soldaten gepackt. Wir hoffen, daß jedes Mädel kommt und eine Kleinigkeit mitbringt.

Beauftragte für das BdM.-Werk: H. Kreinberg.
Führerin der Gruppe 27/143: Hildegard Loh.

Verkehrsgewerbe braucht Nachwuchs

Wie sind die Aussichten des Lehrlings?

Innerhalb der verschiedenen Verkehrsberufe kommt dem des Spediteurs besondere Bedeutung zu. Wie alles Erzeugte versandt werden muß, so muß es auch Menschen geben, die das Versandgut mit dem richtigen Verkehrsmittel versenden. So wurde der Spediteur zum Mittler zwischen den Absender und den Verkehrsmitteln Eisenbahn, Schiff oder Kraftwagen. Er kennt deren Beförderungs-, Versicherungs- und Zollbestimmungen, die schnellsten und besten Wege und kann so seinen Kunden vorzüglich beraten.

In diesem Speditionsgewerbe sind vor kurzem die Richtlinien für die Nachwuchsausbildung festgesetzt worden. Die Jugend, die die Schulbänke verläßt, um sich als Lehrlinge für einen Beruf vorzubereiten, findet hier einen Entwicklungsgang vor, der sie in dreifacher Weise in einen der wichtigsten Berufe des modernen Verkehrslebens einschaltet. Es sind die drei Berufsarten des Transporthelfers, Transportgehilfen und Speditionskaufmanns.

Die gewerbliche Laufbahn erfordert körperliche Kräfte wegen der zum Teil schweren Arbeiten. Sie sieht für den Facharbeiterberuf des Transporthelfers eine Lehrzeit von zwei praktischen Jahren vor. In dieser Zeit lernt der Lehrling, ausgestattet mit dem Ausbildungsvertrag, das Ausfertigen der Ladepapiere, den Umschlag, die Entladung, das Beschriften, Verpacken und Behandeln des Gutes, die Ausführung des Transportes mit den verschiedenen Verkehrsmitteln und hat mit dem Fuhrwerk oder Kraftwagen mitzufahren. Hinzu kommen die Lagerarbeiten, wie Stapeln, Wiegen, Zählen, Messen, Musterziehen, Verwalten des Transport- und Verpackungsmaterials u. a. m. Beim Möbeltransport lernt er das Verpacken von Umzugsgut, Laden von Möbelwagen und die Kundenbehandlung.

Nach dieser Lehrzeit, an die sich die Ableistung des Arbeits- und Wehrdienstes anschließt, kann er sich bei Eignung zum Transportgehilfen ausbilden lassen. Dieser Beruf, der auf dem des Transporthelfers aufbaut, erfordert ein weiteres Lehrjahr. Hier werden körperliche Voraussetzungen und ein erhöhtes Verantwortungsbewußtsein erwartet. Jetzt sind auch die zum Teil oft schweren Arbeiten praktisch zu leisten und die bereits als Transporthelfer erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten weiter auszubauen. Hinzu kommt die Erlernung der Ausnutzung des Transportraumes, die Pflege und Behandlung von Pferd, Wagen und Kraftwagen und, bei Eignung, das Fahren mit ihnen, das Abschätzen von Transporten, die Ausführung von Spezialtransporten und die Desinfektion. Nach Beendigung der Lehrzeit kann der nunmehr Ausgebildete zum Packer, Fahr- oder Bodenmeister aufrücken.

Für die kaufmännische Laufbahn, die mit körperlich schweren Arbeiten nicht belastet ist, muß der Lehrling eine solide Allgemeinbildung, geistige Beweglichkeit, Sprachbegabung,

Jeden Abend daran denken: Chlorodont wirkt abends am besten!

Stadt Lüdenscheid und Kreis Altena.

1. Für die Zeit bis zum 17. d. M. werden an alle Versorgungsberechtigten je **125 Gramm Kunsthonig** ausgegeben, und zwar für die Verbraucher über 6 Jahre auf den Abschnitt Fl 16 der Reichsfleischkarte und für die Kinder bis zu 6 Jahren auf den Abschnitt Fl 3 der Fleischkarte. Diese Ausgabe erfolgt neben der bereits angeordneten Ausgabe von Kunsthonig an Kinder **auf Fettkarte.**
2. Die **Bestellscheine** der vom 18. d. M. ab gültigen Lebensmittelkarten, die bis zum 10. d. M. ausgegeben werden, müssen in der nächsten Woche vom 11. bis 17. d. M. an die Kleinhändler abgegeben werden, damit die Warenversorgung für den Weihnachtsbedarf rechtzeitig erfolgen kann. Die Kleinverteiler haben sofort die erforderlichen Bezugscheine zu beantragen.

Lüdenscheid, den 8. Dezember 1939. Altena, den 8. Dez. 1939.

Der Oberbürgermeister: Schumann. **Der Landrat:** Dr. Bubner.

Gemeinde Halver.

Ausgabe der Lebensmittelkarten.

Die Ausgabe der ab 18. Dezember 1939 geltenden Lebensmittelkarten erfolgt für die nachfolgenden Bezirke zu den dazu angegebenen Zeiten. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestellscheine noch im Laufe der Woche vom 11. bis 16. d. M. bei den Lebensmittelhändlern abgegeben sein müssen, um die reibungslose Abwicklung des Weihnachtsgeschäftes zu ermöglichen. Die Ausgabe der Lebensmittelausweise erfolgt nur an Erwachsene.

Bezirk 1, Halver, Von-Vincke-Straße und andere am Mittwoch, dem 13. Dezember 1939 in der Zeit von 7 bis 13 Uhr im Sitzungssaal des Amtshauses.

Bezirk 2, Halver, Friedhofstraße und andere in der Zeit von 14,30 bis 19 Uhr im Sitzungssaal des Amtshauses.

Bezirk 3, Grünenbaum, am Donnerstag, dem 14. Dezember 1939 in der Zeit von 8 bis 10 Uhr im Lokal Krefting.

Bezirk 4, Buschhausen, am Donnerstag, dem 14. Dezember 1939 in der Zeit von 11 bis 12,30 Uhr im Lokal Werthmann.

Bezirk 5, Schwenke, am Donnerstag, dem 14. Dezember 1939 in der Zeit von 15 bis 17,30 Uhr in der Schule.

Bezirk 6, Anschlag, am Donnerstag, dem 14. Dezember 1939 in der Zeit von 8 bis 11 Uhr im Lokal Rudolf Bürger.

Bezirk 7, Bommert, am Donnerstag, dem 14. Dezember 1939 in der Zeit von 12 bis 14 Uhr im Lokal Paul Bürger.

Bezirk 8, Bergfeld, am Donnerstag, dem 14. Dezember 1939 in der Zeit von 16 bis 18 Uhr in der Schule.

Bezirk 9, Ehringhausen und Oberbrügge, am Donnerstag, dem 14. Dezember 1939, für Ehringhausen in der Zeit von 8,15 bis 12 Uhr, für Oberbrügge in der Zeit von 13,30 bis 17,30 Uhr im Lokal Hüttebräucker.

Bezirk 10, Carthausen, am Donnerstag, dem 14. Dezember 1939 in der Zeit von 7,30 bis 12 Uhr im Lokal Frommann.

Bezirk 11, Oeckinghausen, am Donnerstag, dem 14. Dezember 1939 in der Zeit von 14 bis 18 Uhr im Lokal Reuter.

Für Ehringhausen und Oberbrügge erfolgt zu den angegebenen Zeiten bezirksweise die Ausgabe der restlichen Kleiderkarten. Aushändigung kann nur an erwachsene Familienmitglieder gegen Quittungsleistung erfolgen.

Die Ausgabe der übrigen bisher nicht abgeholten Kleiderkarten erfolgt am Freitag, dem 15. Dezember 1939 im Sitzungssaal des Amtshauses, und zwar für die Buchstaben A—L einschließlich **in den Vormittagsdienststunden,** für die Buchstaben M—Z in den **Nachmittagsdienststunden.**

Halver, den 10. Dezember 1939.

Der Bürgermeister.

Ausgabe von Kunsthonig.

Auf die vom 20. November bis 17. Dezember 1939 gültige Reichsfleischkarte werden für jeden Versorgungsberechtigten **125 Gramm Kunsthonig** ausgegeben. Die Abgabe erfolgt für alle Versorgungsberechtigten über 6 Jahre auf den Abschnitt Fl 16 der Fleischkarte für Normalverbraucher und für die Kinder bis zu 6 Jahren auf den Abschnitt Fl. 3 ihrer Fleischkarte. Die Abschnitte sind von den Kleinverteilern abzutrennen **und aufzubewahren.**

Schwelm, den 8. Dezember 1939.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises Ernährungsamt Abtlg. B.

Die Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" und Städtisches Kulturamt.

Dienstag, den 12. Dezembr. 1939, 20 Uhr, im Bürgersaal (Streppel) Lüdenscheid

Triumph der Heiterkeit

Berlin singt, spielt und tanzt.

Es wirken mit: Herbert Jäger „Der Jäger aus Kurpfalz"
Ingrid Larsen . . . . . Saxophon
Rosel Seegers . . . . . Sopran

Eintrittspreise: I. Platz Rm. 2.20, II. Pl. Rm. 1.60, III. Pl. Rm. 0.80
Für Ringmitglieder ist der Eintritt frei.

Gewandte Stenotypistin

mit besten Zeugnissen und Empfehlungen möchte zum 1. Februar 1940 ihre Stellung wechseln.

Angebote unter **636** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver.



Tretet her, ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr,
Heilung konnt ich nicht mehr finden,
Meine Leiden waren zu schwer.

Gestern abend verschied nach kurzer, schwerer Krankheit im St. Josef Krankenhaus zu Wipperfürth meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friedrich Crede

Elisabeth geb. Schaefer
Inhaberin des Mutterkreuzes II. Klasse

im Alter von 70 Jahren und 2 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Kreisch b. Halver, Brügge, Hürxtal und Kreuzberg, den 10. Dezember 1939.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 13. Dezember, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause in Hürxtal aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Statt besonderer Anzeige.



Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen

Heute abend 6½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, im Alter von 74 Jahren 8 Monaten mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Landwirt

Carl Linker

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Hausfälle bei Rönsahl und Müderhagen, den 10. Dezember 1939.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 13. Dez., nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.
Kranzspenden waren nicht im Sinne des Entschlafenen.

Die guten und modischen

Stoffe

bringt nach wie vor in guter Auswahl

H aus der Stoffe

Hellmann & Uhlworm

Lüdenscheid / Wilhelmstr. (gegenüber dem Rathaus)

Fünf Farbenstifte in einem!

In einem einzigen Füllstift haben Sie stets fünf Farben schreibbereit bei sich. Durch einfache Schiebbewegungen mit dem Daumen wechseln Sie in Sekunden von einer Farbe zur anderen. Ganz nach Bedarf schreiben Sie rot! Und was für Sie besonders wichtig ist:
Die Mine wackelt nicht in Schreibstellung!
Sie gibt daher sicheren und sauberen Schriftzug.

Preis nur RM. 2.50.

Wilh. Bell jr., Halver.



Ein halbes Jahrhundert Fleiss, Arbeit und Fortschritt. Ein halbes Jahrhundert Qualität, Auswahl und Preiswürdigkeit. Wie früher so auch heute! Witte immer gut!

50 JAHRE 1889–1939

Witte
LÜDENSCHEID

Das gute Fachgeschäft seit 1889

„Hiarkelmai"

Leben und Werk des Heimatdichters Fritz Linde
Preis RM. 1.85.
Vorrätig in der Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver.

Zeitung gutes Papier – Dabei gunstig!

Ein Gruß aus der Heimat

ist für Ihre Männer und Söhne bei der Wehrmacht

der Allgemeiner Anzeiger
Das Sauerland

Bitte bedienen Sie sich zur Bestellung des anhängenden Bestellscheines.

Bestellschein

Allgemeiner Anzeiger / Das Sauerland
Halver i. Westf., Bahnhofstraße 2

Bitte liefern Sie ab sofort den „A. A." zum üblichen Bezugspreis durch Feldpost an:

genaue Anschrift – Sammelstelle und Nr.

(Unterschrift des Bestellers)

(Ort und Straße)

(Datum)